

tion per 100 000 Franken und wies die liechtensteinische Landesbank an, die Umschreibung des Betrages auf die Landeskasse vorzunehmen.

Das ist kurz ein Bild der jüngsten Ereignisse bei der Klassenlotterie. Wir werden Ihnen in einer der nächsten Sitzungen ein ausführliches Exposé über den ganzen Sachverhalt geben, betonen aber, daß in unserer heutigen kurzen Mitteilung die wichtigsten Daten enthalten sind."

Der Landtag beschloß hierauf, die rückständigen Gehalte bis Ende November auszahlenzulassen, in der Meinung, daß die Regierung diese Forderung dem Unternehmen gegenüber geltend machen soll. In der Folge wurden an Löhnen Fr. 4 187.45 ausbezahlt. Im weiteren wurde die Frage diskutiert, ob auch die einbezahlten Losgelder im Betrage von Fr. 51,644.49, sowie weitere Forderungen aus der vorhandenen Kautions bezahlt werden sollen, oder ob der Konkurs über die Gesellschaft eröffnet werden, oder ob man wegen Betrug bei der Gründung vorgehen soll. Diskutiert wurde auch die Frage, ob die Spar- und Leihkasse als Treuhänderin die Liquidation durchführen soll. Die Beschlußfassung über diese Frage wurde jedoch hinausgeschoben und vorderhand nur beschlossen: "Die ostschweizerische Treuhandgesellschaft soll einen Liquidationsplan aufstellen und dem Landtage vorlegen. Die Regierung wird einen ausführlichen Bericht ausarbeiten."

In der gleichen Sitzung las der Herr Regierungschef auch zwei Informationen über die Firma John von Glahn & Cie. vor, die in der deutschen Uebersetzung folgenden Wortlaut haben:

"In Ihrem Auftrage haben wir uns über die Firma John von Glahn & Co., 54 West 93rd Street, in hier erkundigt und erfahren, daß Dr. John von Glahn von der oben genannten Firma mit Herrn Paul Grüber, Sulzbergstraße 152, Zürich, Schweiz, vereinbart hat, als dessen Vertreter in New-York aufzutreten. Paul Grüber hatte sich bemüht, Leute hierzulande dafür zu interessieren, Hypotheken anzukaufen, die auf Grund und Boden in Deutschland placiert werden sollten. Dr. von Glahn ist am Unternehmen finanziell nicht interessiert und widmet seine Zeit seinem Beruf als Physiker. Von einer Lokalbank, von der sein Konto seit September 1926 geführt wurde, erhalten wir die Mitteilung, daß der Erfolg des Kontos nicht gerade ein befriedigender war. Keine Auskünfte wurden erteilt in Bezug auf die Haftung der Geschäftsinhaber und über bereits getätigte Geschäfte. Es scheint daher, daß die Geschäfte ziemlich gering sind."

"Wir sind im Besitze Ihrer Anfrage vom 16. Oktober 1926 bezüglich der Firma John von Glahn & Co. und beehren uns, Ihnen mitzuteilen, daß Dr. von Glahn am Bankgeschäfte nicht beteiligt ist, sondern ein praktizierender Physiker ist. Es heißt, er sei an einigen Grundstückstransaktionen in Deutschland beteiligt und die Banken, bei denen er verkehrt, teilen mit, daß die Geschäfte unter dem von Ihnen erwähnten Namen getätigt werden.